

Erfahrungsbericht, Praktikum in der Türkei, SKYGD

Mein Praktikum für das Studium Soziale Arbeit absolvierte ich vom Oktober bis März in der NGO Sosyal Kültürel Yaşamı Geliştirme Derneği in Istanbul.

Da ich schon früh mit dem Gedanken spielte, mein Praktikum im Rahmen des BI in der Türkei zu absolvieren, begann ich bereits mit Beginn des Studiums, die Sprache zu lernen.

Nach anfänglicher ungeplanter und mit wenig Türkischkenntnissen kaum erfolgsversprechender Suche nach einer Praktikumsstelle, fand ich meine letztendliche Praktikumsstelle durch die ASH interne Plattform sehr unkompliziert. Vor der Ausreise muss ca. 2 Monate im Voraus beim Konsulat der Türkei ein Visum für ein Praktikum in der Türkei beantragt werden. Die Informationen zu den dafür benötigten Papieren können auf der Website des Konsulats angesehen oder per Mail erfragt werden. In der Türkei muss auf der Seite goc.gov.tr außerdem ein Termin für die Aufenthaltsgenehmigung gemacht werden. Es gibt allerdings kaum Termine, die besten Aussichten, einen Termin zu bekommen, sind wohl gegen Mitternacht und von einem PC mit türkischer IP aus, also am besten direkt nach der Ankunft in der Türkei versuchen, sich einzuwählen. Zu dem Termin müssen wiederum sämtliche Papiere mitgebracht werden, dies erklärt folgende Internetseite sehr gut:

<http://istanbulforeignersoffice.com/en/students/residence-permit>.

Bevor das Praktikum anfing, habe ich einen einmonatigen Intensivkurs in der Sprachschule KediCat in Istanbul absolviert. Für die Sprache tat dieser Kurs sehr gut, die Lehrmethoden und das Verhalten des Lehrers empfand ich unprofessionell. Im Praktikum haben meine Kollegin und ich meistens auf Englisch gesprochen. Auf Besprechungen wurde fast ausschließlich Türkisch gesprochen, meine Kollegin nahm sich immer Zeit, mir wichtige Dinge auf Englisch zusammenzufassen. In meiner Freizeit habe ich aber fast ausschließlich Türkisch geredet. Generell war es am Anfang natürlich trotz zwei Jahre Lernen im Voraus schwer, sich auf Türkisch zu unterhalten, zu verstehen, zu reden. Doch es wurde, wie meist, vor Ort schnell besser. In meiner WG und mit meinen Freunden habe ich ausschließlich Türkisch gesprochen und desto mehr ich Wörterbücher für ihre veralteten Angaben leid bin, desto dankbarer bin ich meinen Freunden für ihre Geduld. Am Ende meines Aufenthaltes beherrschte ich die Türkische Sprache auf einem Level der alltäglichen Sprache sicher.

Die Einrichtung, in der ich mein Praktikum absolviert habe, ist die NGO Sosyal Kültürel Yaşamı Geliştirme Derneği (SKYGD). Die Organisation entstand im Jahr 2000 und hat nach dem Erdbeben 1999 zunächst mit Sachleistungen den Opfern des Erdbebens Hilfe geleistet. Später begann die NGO zunächst Kindern Kunst-, Theater- und Musikworkshops zu geben, um ihnen einen Zugang und Teilhabe am sozial-kulturellen Leben zu ermöglichen. Später kamen weitere Zielgruppen hinzu

und heute gibt SKYGD Geflüchteten, Menschen in Gefängnissen, Menschen mit Behinderungen und weiteren Zielgruppen verschiedene Kunst-, Musik-, Theater- und Tanzworkshops. Die Planung und Finanzierung der Workshops übernimmt eine Person, mit der ich fast jeden Tag zusammengearbeitet habe, die mich zu Versammlungen mitgenommen und mir verschiedene Aufgaben gegeben hat. Für die Workshops gibt es ein Repertoire vieler Trainer_innen, die die Durchführung der Workshops übernehmen. Dadurch, dass die regelmäßige Arbeit nur meine Kollegin und ich übernommen haben, waren die Arbeitstage und Aufgaben oft sehr spontan. Der Kreis der Verantwortlichen in der NGO soll in den nächsten Monaten wachsen, jedoch würde ich sie wegen der Arbeitsweise nur Menschen empfehlen, die mit unregelmäßigen und kurzfristigen Arbeitsstunden zu Recht kommen.

Meine Aufgaben im Praktikum waren neben dem Kennenlernen der NGO, ihrer Arbeit, Struktur, Philosophie, Stellung einer NGO in der Türkei, ihren Mitwirkenden und Arbeitsweise vor Allem, beim Schreiben von Anträgen zu helfen bzw. Anträge auf Finanzierung eigenständig zu schreiben, bei der Planung von Workshops dabei zu sein, die Netzwerkarbeit und Kommunikation intern und extern zu beobachten, sowie Workshops zu begleiten. So begleitete ich einmal die Woche eine Tanzpädagogin, die in Küçükçekmece einen Tanzworkshop mit zwei Gruppen von je 10 aus Syrien geflüchteten Kindern durchgeführt hat. Dort habe ich hospitiert und assistiert. Die Methoden anzuschauen, mitzuerleben und zu reflektieren, hat mir Freude bereitet. Toll war auch zu sehen, wie die Gruppe Schritt für Schritt zusammen wuchs.

Außerdem fand während meines Praktikums der internationale und inklusive Performanceworkshop Un-Label statt. Eine Gruppe von Trainer_innen aus verschiedenen europäischen Ländern kam nach Istanbul, um nach Deutschland und Griechenland auch dort einen Workshop zu geben. Meine Hauptaufgaben für dieses Projekt waren einerseits die Finanzierung eines solchen Projektes kennenzulernen sowie Gelder zu beantragen. Andererseits war ich in die logistischen Vorbereitungen wie Räume, Hotels, Verpflegung etc. sowie die Öffentlichkeitsarbeit eingespannt. Während des Workshops selber habe ich hospitiert und kleine Tätigkeiten übernommen. Hier war ich vor Allem von der Kommunikation der Teilnehmer_innen auf vielen verschiedenen Sprachen beeindruckt.

Als NGO bekommt die Organisation keine finanzielle Unterstützung innerhalb der Türkei, alle Gelder müssen projektbezogen bei der EU, Stiftungen in europäischen Ländern v.A. Deutschland gesucht und beantragt werden. Dies macht die Soziale Arbeit außerhalb von staatlichen Institutionen ungewiss, da Finanzierungen immer wieder neu gefunden werden müssen und auslaufen. Folglich nimmt dies einen großen Raum in der Arbeit ein.

In Zeiten, in denen sich die politische Situation in der Türkei zuspitzt, versteht SKYGD ihre Arbeit auch als Widerstand gegen das restriktive AKP Regime. Am

Beispiel der Arbeit mit Geflüchteten wird dies deutlich, denn die Türkei bietet keine menschenwürdigen Lebensmöglichkeiten für Geflüchtete, die Organisation aber geht in die Camps und Community Center, um dort verschiedene Kunst- und Tanzworkshops anzubieten, neuerdings werden auch Sprachkurse von SKYGD veranstaltet. SKYGD positioniert sich gegen die AKP und engagiert sich für Frieden in der Türkei, so ist die NGO beispielsweise Mitglied der Vereinigung vieler NGOs, politischer Parteien, Journalist_innen, Initiativen und Plattformen „Çocuklar için Barış“ (übersetzt: Frieden für Kinder), die gemeinsam Forderungen für Frieden und die Einhaltung der Kinderrechtskonvention in der Türkei stellen. Durch die aktuelle Situation wurde folglich auch die Arbeit in SKYGD beeinflusst. Neben der täglichen Arbeit für die Workshops wurde die politische Arbeit, Gremienarbeit und Öffentlichkeitsarbeit für Frieden während meines Aufenthaltes immer wichtiger und bekam mehr Raum. Immer wieder war und bin ich beeindruckt von dem Aktivismus der Menschen, die sich nicht durch die diktatorische und einschüchternde Politik der regierenden Partei verschrecken lassen, sondern weiterhin auf die Straße gehen, in Gruppen zusammen arbeiten und etwas für Frieden erreichen wollen.

Da ich anfangs unregelmäßige Aufgaben hatte und mehr Struktur in mein Leben in Istanbul bringen wollte, habe ich mir zwei Tätigkeiten herausgesucht: Einmal die Woche bin ich in eine Schule gegangen, in der alle Lerninhalte durch Kunst und Bewegung vermittelt werden. Außerdem bin ich einmal die Woche in die Göçmen Dayanışma Mutfağı in Tarlabaşı gegangen, um dort beim gemeinsamen Kochen und bei dem Programm mit Kindern zu helfen. Dort habe ich auch viele Menschen kennenlernen können und es gibt auf jeden Fall viele Anlaufpunkte, um Menschen kennenzulernen und ich wurde immer offen und freundlich empfangen.

Durch das Praktikum im Ausland habe ich neben den o.g. Kenntnissen und Eindrücken, die mein Praktikum, die Politik in der Türkei und die Sprache betreffen, auch eine persönliche Weiterentwicklung erlebt. Ich habe an Selbstständigkeit dazu gewonnen, in der neuen Umgebung habe ich schnell Menschen kennengelernt und Freundschaften geschlossen und auch über meine zwischenmenschlichen Beziehungen in Deutschland habe ich dazu gelernt. Eigene Interessen habe ich (neu) entdecken und mich mit ihnen beschäftigen können.

Dankbar für die wertvollen Erfahrungen kann ich sagen, dass ich mein Praktikum wieder in der Türkei absolvieren würde.

